

Wochenblatt

Persprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Wochenblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Vollung, Großhohendorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 97. Sonnabend, den 16. August 1902. 54. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Prinz Heinrich von Preußen feierte am 14. August seinen 40. Geburtstag.

Die Gründung einer Hochschule in Posen ist nunmehr beschlossene Sache.

Die Widerstandsbewegung in Frankreich gegen die Durchführung des Vereinsgesetzes stellt sich als eine royalistische heraus.

Die Buren haben, wie jetzt aus guter Quelle verlautet, in Wahrheit die Hoffnung, ihre Unabhängigkeit und staatliche Selbständigkeit wieder zu erringen, nicht aufgegeben.

Kaiser Franz Josef begeht am nächsten Montag die Feier seines 72. Geburtstages.

Die revolutionären Wirren auf der westlichen Halbkugel.

Seit länger als Jahr und Tag wütet nun sowohl in Kolumbien als auch in dem benachbarten Venezuela ein blutiger Bürgerkrieg, der Handel und Wandel in diesen Ländern lähmt und schon weite Gebiete von ihnen verheert hat. In ersteren Staaten sind es die Liberalen, welche das verheerende Klerikale Regime mit den Waffen in der Hand bekämpfen, in letzterem Lande haben sich verschiedene Parteien gemengt, um die fast despotische, auf die größte Gewalt gegründete Regierung des Präsidenten Castro zu stürzen. Wiederholt ist in diesen langen kriegerischen Wirren die Situation eine sehr wechselnde gewesen, speziell in Kolumbien, wo Ende vorigen Jahres der Aufstand infolge des unglücklichen Eingriffs der Amerikaner so gut wie niedergedrückt zu sein schien. Aber dann stammte er doch immer wieder empor, und noch in den letzten Wochen fanden auf dem Lande von Panama erbitterte Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den von Herrera befehligten Insurgenten statt. Herrera hat mit seiner Streitmacht zunächst die Küste gezwungen, inbessenen hat er sich durch seine Niederlagen nicht entmutigen lassen, denn er kämpft unerbittlich weiter, wie der erneute Angriff Herreras auf Aguadulce erweist. Auch in dem Bürgerkrieg in Venezuela verschleifte das Schicksalsglück mehrere Male, bis endlich die revolutionäre Sache mehr und mehr Fortschritte machte. Nach den neuesten Meldungen scheint es um die Herrschaft Caracas durchaus nicht günstig zu stehen, die Hauptstadt wird durch starke Rebellenbanden direkt bedroht, während die Aufständischen auch an der Küste Fortschritte machen, wo sie soeben die wichtige Hafenstadt Barcelona nach einem mehrtägigen blutigen Kampf erobert haben. Neueste Meldungen sollen die Insurgenten ihre Operationen auch gegen die Stadt Guayana richten.

Im Auslande könnte man nun diesen südamerikanischen Revolutionen ruhig zusehen, sofern hierbei nicht fremde Interessen und Rechte geschädigt würden. Aber mindestens bei den venezuelanischen Wirren haben schon wiederholt mehr oder weniger empfindliche Verletzungen der Rechte und des Eigentums der Fremden stattgefunden, sowohl seitens der Regierung des Präsidenten Castro als auch seitens der Revolutionärpartei. Erst jüngst haben sich die Insurgenten gegen die Ausnahme Barcelonas grobe Ausschreitungen auch in die von Fremden gehaltenen Läden und Magazine und selbst gegen mehrere Konsulate aus. Derartige höchst bedenkliche völlerrechtswidrige Uebergreife in dem venezuelanischen Bürgerkrieg machen ein energisches Auftreten des Auslandes gegen jene zerklümpelten Desparados, mögen sie nun in den Reihen der Insurgenten oder unter der Fahne Castros stehen, durchaus notwendig, es steht deshalb zu erwarten, daß Kriegsschiffe der interessierten fremden Staaten nach Venezuela in die nötigen moros lehren werden. Weidlich liegen die Dinge auf dem dritten, amerikanischen Schauplatz revolutionärer Unruhen, auf Hayti. In dieser Republik geht seit dem freiwilligen Amtsantritt des Präsidenten Sam Alles drunter und drüber, drei oder vier Präsidentschaftskandidaten machen sich das Terrain in dem blutigen Kampfe freitig und auch hierbei drohen die Interessen des Auslandes mehr und mehr in Mitleidenhaft gezogen zu werden. Namentlich gilt die Lage der

Fremdenkolonien in Kap Hayti und Port au Prince direkt als gefährdet, und es ist darum recht bedauerlich, daß von fremden Kriegsschiffen augenblicklich nur das amerikanische Kanonenboot „Macchias“ vor Hayti weilt, der wackere Kommandant des „Macchias“ tut allerdings alles Mögliche zum Schutze der Fremden und ihres Eigentums. Inzwischen hat auch das auf der Ausreise begriffene deutsche Kanonenboot „Panther“ Befehl erhalten nach Hayti zu gehen. Jedenfalls beweisen diese Zustände in den genannten amerikanischen Ländern, daß dieselben reif für eine nachdrückliche Einmischung der Union, als das durch seine geographische Lage hierzu am nächsten berechtigten Staates, sind, und schon jetzt kann es wohl bestimmt ausgesprochen werden, daß zunächst auf Hayti bald das Sternenbanner wehen wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß bei dem großen Brande am Donnerstag früh 160—170 Kbm. (160—170 000 Liter) Wasser aus der städtischen Leitung entnommen wurden. Außerdem sind ca. 70 Kbm. aus den Wassertrögen und aus der Teichleitung verbraucht worden.

Pulsnitz. Bei dem am Donnerstag früh stattgefundenen Schadenfeuer sind verschiedene anderweit in Sicherheit gebrachte Gegenstände noch nicht wieder in die Hände der Besitzer gelangt. Auf Ersuchen der Verlustträger teilen wir dies hierdurch mit und bitten Alle, welche derartige Sachen in Verwahrung haben und nicht wissen, wo dieselben angehörm, in der Geschäftsstelle dieses Blattes Meldung zu machen.

Die Witterung während der nächsten Tage bis Ende August soll sich nach den sächsischen Vorhersagungen folgendermaßen gestalten: „14. bis 24. August: Es wird sehr trocken. (Ist die höchste Zeit! D. R.) Nur um den kritischen Termin des 19. (2. Ordnung) treten zahlreiche Gewitter ein, die jedoch nur stellenweise von starken Niederschlägen begleitet sind. Die Temperatur steigt sich zu dieser Zeit auf eine ungewöhnliche Höhe, während sie an den übrigen Tagen normal ist. 25. bis 31. August: Es wird wieder regnerisch. Doch ist nur in den letzten Tagen eine größere Ausbreitung der Niederschläge zu erwarten. Anfangs sind bei sehr hoher Temperatur die Gewitter zahlreich, später treten sie zurück, und die Temperatur beginnt zu sinken.“ Einige warme Tage würden gegenwärtig geradezu als eine Wohltat empfunden werden. Hier und da muß bereits der Stubenofen zu Hilfe genommen werden, um nur eine halbwegs angenehme Temperatur im Zimmer zu erzeugen. Wahrscheinlich grüßeln könnte es Einem, wenn man die neuesten drahtlichen Wetternachrichten liest. So wird aus Hildesheim berichtet, daß am vorgestrigen Morgen (13. August) daselbst Schneefall beobachtet worden ist. Eine weitere Schneebotschaft liegt aus Graz vor. Diefelbe lautet: Seit Montag herrscht in Obersteiermark starker Schneefall, zum Teil bis tief in die Täler hinab. Auch im Vogtland soll am Dienstag ein leichtes Schneefloedenpiel beobachtet worden sein. — Schöne Geschichten!

Die Hühnerjagd wird in Kürze aufgehen, im Preussischen bereits am 25. August, in Sachsen am 1. September. Der milde Winter kam den Hühnern und sonstigem Wild zu Statten. Die Jagdliebhaber versprechen sich daher ein gutes Jagdjahr.

Die letzte Volkszählung ergab für das gesamte Königreich Sachsen 12419 israelitische Einwohner. Von diesen befanden sich 6314, also über die Hälfte, in der Stadt Leipzig, 3095 in Dresden und 1187 in Chemnitz. Auf dem Lande leben nur 388 Israeliten.

Ramenz. Im hiesigen Schulinspektions-Bezirk wurden im 2. Vierteljahre 1902 angestellt: C. A. Vogler, früher Lehrer in Bulleritz, als ständiger Lehrer in Vernbruch; B. D. Philipp, bisher Lehrer in Großsaga, als ständiger Lehrer in Königsbrück; C. A. Hochgemuth, bisher Hilfslehrer in Sacka, als 3. ständiger Lehrer in Hauswalde; G. F. Richter, bisher Lehrer in Spitzkunnerdorf, als Kirchschullehrer in Kradau; M. E. Grunewald, bisher Hilfslehrer in Ramenz, als ständiger Lehrer daselbst; B. K. Krause, bisher Lehrer in Roes, als ständiger Lehrer in Weißig.

Vauzen. Der Bau der hiesigen neuen Landesstrafanstalt geht nunmehr, soweit der Rohbau in Frage kommt, seiner Vollendung entgegen. In dem umfangreichen Gebäudekomplex können 800 männliche, 200 weibliche und 250 jugendliche Sträflinge untergebracht werden. Am Bau selbst arbeiten jetzt 200 Sträflinge mit, während weitere 200 am 1. Oktober hier eintreffen, um die in Waldheim

hergestellten Türen und Fenster anzubringen und sonstige Tischlerarbeiten zu verrichten. Sämtliche Gefangene werden in 800, in fünf Etagen übereinander liegenden Zellen untergebracht, gearbeitet wird dagegen in vier großen, gleichfalls übereinanderliegenden Sälen. Zur Beheizung des ganzen Komplex sind drei große und ein kleiner Dampfessel aufgestellt. Der für die Rohrleitung ausgegebene unterirdische Schacht ist 1,80 m tief und bildet die einzige direkte Verbindung der einzelnen Gebäude untereinander. Die Gefängniskirche wird sowohl den Protestanten wie auch den Katholiken zur Verfügung gestellt.

Bei dem diesjährigen Fürsch-Aufenthalt Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich August auf dem Reviere des Herrn Kammerherrn Baron v. Burg zu Ober-Mittel-Ebersbach, war Hochdieselbe von großem Jagdglück begünstigt. Se. Königl. Hoheit erlegte auf zwei Fürschgängen am Mittwoch Abend und Donnerstag früh 5 Rehböcke, davon 2 ganz kapitale und 3 gute. Ueber dieses Weidmannsglück auf's höchste erfreut, nahm Se. Königl. Hoheit Gelegenheit, sich dem Jagdvorstand Tillig vorstellen zu lassen und in lobendster und anerkennendster Weise über das ausgezeichnete Jagdrevier Ober-Mittel-Ebersbach auszusprechen. Se. Königl. Hoheit übernachtete im Ebersbacher Forsthaus. In seiner Begleitung befand sich der persönliche Adjutant Herr Hauptmann v. Jeschau.

Im Befinden des schwerkranken sächsischen Kriegsministers Oeder v. d. Planitz hat nach mehrfachen Schwankungen eine hochkritische Wendung genommen, welche das Schlimmste befürchten läßt.

Nach einer Meldung des „S. L.“ beabsichtigt Sarah Bernhardt im November mit ihrer aus 40 Personen bestehenden Truppe nach Dresden zu kommen, um im königlichen Opernhaus einige Vorstellungen zu geben. Die Verhandlungen mit der königlichen Generaldirektion seien bereits eingeleitet. . . . Die französische Schauspielerin hat doch vor Jahren geschworen, nie in dem gehakten Deutschland aufzutreten, es sei denn, daß man die Schatzkammer des Kaiserreiches zurückgäbe. Mit den Jahren soll ja Sarah, nachdem sie gesehen, welche großartigen Triumphe andere erste französische Künstlerinnen, wie die Réjane, die Jane Hading u. feierten, ihren Schwur bitter bereut haben. Will jetzt die alternde Sarah vielleicht aus Rache zu uns kommen, um uns an ihren Ueberresten abzuheben, was uns während ihrer Glanzzeit „entgangen“ ist?

Dresden. Der in den Jahren von 1871—1876 vom Maler W. A. Walthers entworfene und ausgeführte Fürstentum an der Mauer des königlichen Stallgebäudes auf der Augustusstraße zu Dresden hat im Laufe der Jahre sehr gelitten und zeigt gegenwärtig Spuren des Verfalls, weshalb auch der letzte Landtag eine Summe zur Vermeidung der baldigen Vernichtung des einzig dastehenden Kunstwerks bewilligte. Zunächst sollen nur Reparaturarbeiten vorgenommen werden, da man befürchtet, daß die Arbeiten am Ständerhaus-Neubau auf ein vollständig renoviertes Werk ungünstig einwirken werden. Gegenwärtig nimmt nun Herr Maler Hausmann aus Dresden im Auftrage des kgl. Finanzministeriums die probeweise Renovation des kleinen Teils des Gemäldes vor. Während der gegenwärtigen Fürstentum in Sgraffitotechnik ausgeführt worden ist, will man für die Neuherstellung ein neues, zunächst zu erprobendes Verfahren anwenden. Das gegenwärtige Gemälde soll dabei vollständig Stück für Stück heruntergerissen und derart erneuert werden, daß die Schattierungen mit haltbarer Keim'scher Leimfarbe erfolgen.

Pittau, 13. August. In ungemütlicher Lage befanden sich am Sonntag die zahlreichen Passagiere des sehr langen und stark besetzten Personenzuges, der um 2 Uhr von hier nach Johnsdorf abgeht, und die Passagiere eines ebenfalls stark besetzten Vorläufers, der von Bahnhof Verisdorf nach Pittau gegen 2 Uhr abfuhr. Der erste Zug hatte eben die Haltestelle Zeißigshänke passiert, als der Lokomotivführer den entgegenkommenden Zug (die Johnsdorfer Strecke ist bekanntlich einseitig) bemerkte. Er machte sofort Halt und dirigierte den Zug zur Haltestelle zurück, wo die Weichen in Ordnung gebracht und das zweite Gleis für den Verisdorfer Zug freigemacht wurden. Jedenfalls liegt ein Versehen in der Betriebsordnung vor.

Leipzig, 15. August. Einem von dem geschäftsführenden Komitee der Leipziger Garnbörse bereits bei deren letzten Tagung gefaßten Beschlusse gemäß wird die diesjährige Leipziger Herbst-Garnbörse Freitag den 5. September Vormittag 11 bis 1 Uhr stattfinden und zwar wie bisher in den Räumen der Leipziger Börsehalle. (Neue Börse, Blücherplatz A.) Ebenso soll der bisherigen Geflogenheit gemäß im Anschluß an die Börse Mittag 1 1/2 Uhr ein ge-

